

31,43 v. H. mehr als im Vorjahr

Stolzes Ergebnis des ersten Opfersonntags.

Während schon die gemeldeten Einzelergebnisse aus den deutschen Gauen erkennen lassen, daß ebenso wie die erste Reichsopferfestversammlung, der an die Stelle des Eintopfsamstags getretene erste Opfersonntag des Kriegswinterhilfswerkes ein überzeugender Beweis für die Opferbereitschaft des deutschen Volkes sein werde, wird diese Auffassung nunmehr durch das Gesamtergebnis bestätigt. Die von den deutschen Haushalten in den Wäldern des Opfersonntages gesammelten Einzelergebnisse ergaben die Summe von 11.203.971,06 RM. Gegenüber dem ersten Eintopfsamstag des vorjährigen Winterhilfswerkes mit 8.524.942,87 RM. ist das eine Steigerung von nicht weniger als 31,43 v. H. Während im vergangenen Jahr je Haushalt ein Betrag von 38,61 RM. gezahlt wurde, steigerte sich dieser Betrag am ersten Opfersonntag des Kriegswinterhilfswerkes auf 50,74 RM., d. h. mehr als eine halbe Reichsmark.

Auf das Reich entfielen von der Gesamtsumme 9.781.601,22 RM., d. h. je Haushalt 30,56 RM., auf die Ostmark 1.638.767,61 RM., oder je Haushalt sogar 56,56 RM., während der noch stärker im Aufbau begriffene Sudeten-Gau mit der Summe von 383.602,33 RM. je Haushalt ein Aufkommen von 42,79 RM. erzielte.

Welche soziale Kraft in dieser Summe steckt, erahnt sich aus der Tatsache, daß das deutsche Volk mit dem Aufkommen des ersten Opfersonntages der NS-Volkshilfe die Möglichkeit gegeben hat, nicht weniger als 1.300 Kinder in Altersheimen mit rund 50.000 Kindern zu ernähren und ein Jahr lang zu unterhalten.

Wer will zur Kriegsmarine?

Einstellung in die Offizier- und Marinebeamtenlaufbahn. Auf Anfragen gibt das Oberkommando der Kriegsmarine nochmals bekannt:

Auf Grund der Kriegsverhältnisse beabsichtigt das OKM. den Friedens-Einstellungsjahrgang 1941 (d. h. Schüler höherer Schulen, die ab 1. April 1940 die 8. Klasse besuchen) bei der Bewerbung als Marineoffizier- oder Marinebeamtenanwärter bereits zum 1. Oktober 1940 einzuberufen. Hierbei ist Voraussetzung, daß die vom Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung erlassenen Richtlinien, nach welchen Schülern auf Grund der nachgewiesenen Eignung zum Dienst in der Wehrmacht die Hilfe zuerkannt werden kann, wenn Führung und Klassenleistung des Schülers diese Maßnahme rechtfertigen, auf den Bewerber Anwendung finden.

Einstellungen finden in folgenden Laufbahnen statt: Seeoffizierlaufbahn, Ingenieuroffizierlaufbahn, Marinesanitäts-offizierlaufbahn, Waffenoffizierlaufbahn, Verwaltungsoffizierlaufbahn, Marinebeamtenlaufbahn.

Die Meldeschlußfrist läuft vom 15. Oktober 1939 bis 15. Mai 1940.

Merkmale für die oben angeführten Laufbahnen, aus denen alles Wissenswerte hervorgeht, sind bei der Inspektion des Bildungswesens der Marine (Einstellungsabteilung) bzw. dem zuständigen Wehrdienstkommando anzufordern. Es wird darauf hingewiesen, daß die in den Zeitschriftenmerkmale enthaltenen Angaben über Einstellungsbedingungen, Einstellungszentrum und Ausbildungsgang nicht mehr in vollem Umfang zutreffend sind.

Ordnung ist das halbe Leben

Wie unangenehm und zeitraubend ist es, wenn man täglich dieses oder jenes Ding suchen muß, weil man es verlegt hat! Man erkennt aus solch kleinen Alltagslichkeiten, wie notwendig es ist, seine Ordnung zu halten. Notwendig ist ein Briefordner oder ein einfacher Karton mit entsprechender Aufschrift, stets greifbar in einer Tischschublade oder einem Schrank, zur Aufbewahrung von Mietbuch, Rechnungen, Quittungen, Bescheinigungen regelmäßig wiederkehrender Zahlungen, von Berufsbeiträgen, NSV, Luftschutz, Krankenliste, Feuerversicherung, Lebensversicherung sowie schließlich solcher Abgaben, die durch Aufkleben von Marken aus Quittungsläusen erledigt werden. Ein Handgriff genügt, um das Gesuchte gleich zur Hand zu haben. Auch sollte man nicht unterlassen, eine Mappe mit den wichtigsten Familien- und Hausstandspapieren möglichst an gleicher Stelle bereitzulegen, in der man auch sonstige bedeutsame Dokumente, die man regelmäßig in gewissen Abständen oder bei besonderen Umständen benötigt, auffinden kann, wie Sozialden- und Angestelltenversicherungsarten, Krankentafel-formulare, Reise- und sonstige Pässe usw. Zur Aufbewahrung des Haushaltgelbes empfiehlt es sich, einen Kasten, nicht jedem Fremden zugänglichen Platz in irgendeinem Möbelstück zu wählen. Unschädlich ist auch ein Schlüsselbrett an passender, aber nicht zu nahe der Tür befindlicher Stelle, an dem alle Wohnungsschlüssel sowie die der Schränke und sonstigen verschließbaren Abgäbte zu finden sind. Ordnung ist das halbe Leben.

Tauglich zum weiblichen Arbeitsdienst

Strenge Anforderungen bei der Prüfung der Dienstfähigkeit der Mädchen - Eingehende Untersuchung im Interesse der Volksgesundheit - Ehrenpflicht fürs Vaterland

Für die Beurteilung der Dienstfähigkeit und Arbeitsfähigkeit der weiblichen Jugend im Reichsarbeitsdienst hat der Reichsarbeitsführer Richtlinien herausgegeben, die auf den Erfahrungen aufbauen, die bisher gemacht wurden. Die Richtlinien unterscheiden Dienstfähige (d.), Dienstfähige mit Körperfehlern, die noch eine bedingte Dienstfähigkeit zulassen (d. b.), Johann Fehler oder Krankheiten, die zeitlich dienstunfähig machen (d. u.) und Dienstuntaugliche. In den RWD für die weibliche Jugend kommen nur Mädchen, die als voll dienstfähig (d.) gelten.

Bei den Musterungen werden die dienstpflichtigen Mädchen im allgemeinen durch die Leiter der staatlichen und kommunalen Gesundheitsämter, in Ausnahmefällen durch RWD-Ärzte untersucht. Sie werden gemessen, gewogen, auf Sehschärfe überprüft. Jedes Mädchen wird einzeln in Gegenwart einer Führerin einigehend von dem musternden Arzt untersucht. Wird ein Fehler vermutet, der nur vom Facharzt genau festgestellt werden kann, dann wird die Anwärterin sofort dem Facharzt überwiesen. Erst nach seinem Urteil wird dann entschieden, ob tauglich oder nicht. Vor Beginn der Arbeiten werden die Mädchen im Lager nochmals einer genauen Einstellungsuntersuchung unterzogen. Hier wird endgültig geklärt, ob die Dienstfähigkeit besteht oder nicht. Auch während der Dienstzeit werden die Arbeitsmädchen ständig ärztlich überwacht. Sie werden monatlich gemessen und von Ärzten untersucht. Eine besondere Überwachung ist für Mädchen vorzuschreiben, die irgendeine Krankheit überstanden haben. Bei Erkrankung während der Arbeitsdienstzeit wird weitestgehend freie Heilfürsorge gewährt, erforderlichenfalls auch eine Kur. Hat eine Maid während der Arbeitsdienstzeit durch den Dienst irgendwelchen Schaden erlitten, so wird für sie auch nach dem Ausscheiden aus dem RWD weiter gesorgt. Die Eltern können also ohne Bedenken ihre Töchter zur Ablegung der Ehrenpflicht am Vaterland, der Arbeitsdienstpflicht, dem RWD beruhigt anvertrauen. Nach den bisherigen Erfahrungen verlassen fast alle Mädchen den Arbeitsdienst körperlich und geistlich gesund.

Vorbildliches Buchschaffen

Leistungswettbewerbe auch im Kriege

Trotz des Kriegszustandes wird die sozialpolitische Aufbaubarkeit der Deutschen Arbeitsfront mit Ruhe und Sicherheit zielbewußt fortgeführt. In den berufsständischen und berufsgewerkschaftlichen Maßnahmen gesellen sich nunmehr auch die Leistungs- und Wettbewerbe. Das Buch "Trud und Papier" in der Deutschen Arbeitsfront führt auch in diesem Jahr seinen traditionellen Wettbewerb "Vorbildliches Buchschaffen" durch.

Kurze Nachrichten

Brüssel. Nach dem "Paris Expr" und dem "Nuntzialorgan" ist auch die "Epoque" an der belgischen Grenze beschlagnahmt worden, weil die Wälder betreffende Artikel gegen den König der Belgier enthielten.

Belgrad. Die jugoslawische Bauernausfuhr aus Dalmatien nach Deutschland wurde wieder aufgenommen. Die Beförderung erfolgt jetzt auf dem Landweg. Eine große Zahl dalmatinischer Bauernarbeiter findet dadurch wieder Beschäftigung.

Washington. Der Nachrichtenrat für die bei Kriegsbeginn angeordneten zusätzlichen Rauschgiftüberstellungen bei der amerikanischen Armee und Marine, im Rüstungs- und bei der Bundesgeheimverleihe wurde von Roosevelt auf 27 Millionen Dollar beziffert.



U-Boot-Kriegsabzeichen.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, hat die Einführung dieses U-Boot-Kriegsabzeichens angeordnet. Es kann allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften von U-Booten verliehen werden, wenn sie sich auf zwei und mehr Fahrten gegen den Feind bewährt. (Schert-Bagenborg-W.)

Liebesgaben im "Lazarett"

15 Postammstellen im ganzen Reich - "Briefausläufer" an der Arbeit

Die Deutsche Reichspost hat im ganzen Reich fünfzehn Postammstellen eingerichtet, denen die Weiterleitung der für unsere Soldaten bestimmten Feldpostsendungen übertragen ist.

In den Feldweber Karl Schütze, Feldpostnummer 18347. Welchen Weg nahmen eigentlich der Brief oder das Liebesgabenpäckchen, die fast einer regelrechten Adresse diese seltsame, kriegsmäßige Aufschrift tragen? Sie werden zunächst einer der im ganzen Reich eingerichteten Feldpostammstellen zugeleitet. Über tausend Arbeitskräfte, meist Frauen, sind in der größten von ihnen am Moritzplatz in Berlin damit beschäftigt, die Feldpostsendungen zu sortieren und an ihren Bestimmungsort weiterzubefördern. Im Gegensatz zum Weltkrieg, wo noch Standort und Truppenteil genau angegeben werden mußten, genügt jetzt die Feldpostnummer des Empfängers. Täglich verlassen nicht weniger als eine halbe Million Heimatgrüße, darunter zwei Drittel Briefe, die in rund zweitausend Säcken unzerbrochen sind, Berlin. Auf dem schnellsten Wege werden sie zunächst mit der Bahn und später dann mit den motorisierten Einheiten der Feldpost an die Front weitertransportiert. Unbeschreiblich ist oft die Freude unserer Feldfrauen, wenn der "Spieß" bei der Befehlsausgabe die Briefe, Karten und Päckchen ausreißt, die von treuem Gedenken der Lieben in der Heimat zeugen. Dann sind alle Entbehrungen und Strapazen vergessen, die der Krieg bisher mit sich gebracht hat. Andererseits können es die Familienangehörigen meist kaum erwarten, aus dem Felde Nachricht zu bekommen, daß der Gatte, Vater, Sohn oder Bruder noch gesund und wohlbehalten unter seinen Kameraden weilt.

Die Sortierung der Briefe und Päckchen stellt an die Auffassungsgabe und das Fachvermögen der postlichen Hilfskräfte große Anforderungen. Alle Feldpostsendungen - man hat insgesamt drei Verteilungsgänge eingerichtet - werden zunächst in Gruppen von je zweitausend Nummern zusammengefaßt. Hieraus wird eine Unterteilung in Gruppen zu je hundert Nummern durchgeführt. Erst im dritten Verteilungsgang sind alle Briefe mit der gleichen Feldpostnummer für einen bestimmten Truppenteil beisammen. Natürlich kann es einmal vorkommen, daß in der "Hüte des Geschick" ein Brief in einen falschen Transportkorb wandert. Auch unendlich geschriebene Zahlen können zu Verwechslungen Anlaß geben. Doch trägt in allen diesen Fällen meist der Absender die Schuld, der sich der ungeheuren Arbeitsbelastung der Postammstellen nicht bewußt ist und den Sortierkräften Unermüdliches zumutet.

Für Feldpostsendungen, deren Anschrift mit dem besten Willen nicht zu entziffern ist, hat man einen eigenen Aufführungsdienst eingerichtet. Die Reichspost hat auf diesem Gebiet schon in Friedenszeiten reiche Erfahrungen sammeln können, die nunmehr unseren Soldaten zugute kommen. Im Postamt Berlin SW 11 am Anhalter Bahnhof ist das für den innerdeutschen Postverkehr bestimmte "Defektiv-Institut" untergebracht, in dem etwa zwanzig kriegsbeschädigte fortlaufend mit der Entzifferung und Richtigmachung von Karten und Briefanschriften beschäftigt sind. Zahlreiche Adressbücher, eine Sichtzettel mit insgesamt 20.000 Firmenanschriften und ein geradezu phänomenales Gedächtnis, über das die meisten Beamten verfügen, sind die Hilfsmittel dieser "Briefausläufer". Ihre Aufgaben sind im Frieden schon schwierig genug, im Kriege aber erforderlich sie ein ausgeprochenes Fingerfertigkeitgefühl und tiefgründige militärische Fachkenntnisse.

Doch was geschieht mit den "verunglückten" Liebesgabenpäckchen, deren Inhalt keine Kesseln freude, weil er nicht gut genug umwickelt und verschmurt war? Sie kommen zur Neuumwicklung in das "Lazarett", das die Postammstelle eigens zu diesem Zweck eingerichtet hat. Es sieht in diesem Raum wie in einem schlecht geführten Gemischtwarengeschäft aus. Da liegt ein Palet, aus dem Butter oder Wärmelade an allen vier Ecken herausquillt. Ein anderes ist über und über mit Eigelb bedeckt, ein drittes an einer Stelle völlig eingedrückt. Andere Päckchen, die reifes Obst oder sonstige Schwere enthielten, sind nur noch eine formlose, weiche Masse. Wie wenig sich gewöhnliche Brieftücher als Umhüllungen für scharfkantige Zigarettenpackungen eignen, erkennt man an anderen "Anwaliden" Feldpostsendungen. Behutsame Frauenhände lösen in allen diesen Fällen vorzüglich die Verpackungen und stellen fest, ob der Inhalt der Pappschachteln noch verwendungsfähig ist. Soweit dies zutrifft, werden die Sendungen neu verpackt und dann erst an die Front weitergeleitet. In zahllosen Fällen aber wartet der Soldat im Felde vergebens auf die ver-



Als erster Unteroffizier an der Westfront mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Der Divisionskommandeur bei seiner Ansprache anlässlich der Auszeichnung von Unteroffizier Walter Froglisch aus Averbach (Sprignitz). Walter Froglisch ist der erste Unteroffizier an der Westfront, der mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet wurde. (P.R.-Don-BS.-Wag.-M.)



Der Meldehund bringt Post nach vorn.

Unseren Soldaten in der vordersten Linie ist der Hund ein treuer Freund und Helfer. Wie manche wichtige Mitteilung mag durch ihn von der Feuerlinie zu den Befehlsstellen überbracht worden sein. Dann und wann bindet man ihm auch kleine Postpäckchen um den Hals, die bei den Vorposten eine besondere Freude wecken dürften. (P.R.-Leib.-Sch.-Wagenborg-W.)